

Personen

Neuigkeiten aus der Abteilung „Leute“



„Drei engagierte Beiräte zu verlieren, bedeutet eine große Lücke“

Neun Jahre wirkten sie für das IAB: Prof. em. Reinhard Hujer, Prof. Bernd Fitzenberger und Prof. Claus Schnabel gehörten dem Wissenschaftlichen Beirat seit dem Jahr 2004 an. Prof. Hujer fungierte zudem seit dem Herbst 2009 als Sprecher des Gremiums, das die Arbeit des Forschungsinstituts der Bundesagentur für Arbeit (BA) begleitet. Nun schieden die Wissenschaftler satzungsgemäß nach neun Jahren aus dem Beirat aus.

BA-Vorstandsmitglied Raimund Becker würdigte die Arbeit der drei Ökonomen im Rahmen der diesjährigen Herbstsitzung des

Wissenschaftlichen Beirats und dankte ihnen für ihr langjähriges Engagement. „Der Vorstand der BA schätzt es außerordentlich, dass die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats dem IAB ehrenamtlich ihre Expertise zur Verfügung stellen und die Weiterentwicklung des Instituts begleiten“, erklärte Becker. „Wir freuen uns deshalb sehr, dass mit Herrn Professor Hujer, Herrn Professor Fitzenberger und Herrn Professor Schnabel drei renommierte Wissenschaftler dieses Gremium bereichert haben.“

Der Wissenschaftliche Beirat unterstützte mit seinem Blick von außen das IAB dabei, die

wissenschaftliche Qualität zu sichern und gebe Impulse, diese weiter zu steigern. Gerade für das IAB, das gleichermaßen Politikberatung und Forschung leisten müsse, sei die Vernetzung mit der universitären Arbeitsmarktforschung wichtig. „Fundierte und unabhängige Forschung als Basis guter Politikberatung ist für den Vorstand und den Verwaltungsrat von großem Wert, weil wir uns in vielen Fällen auf die Expertise des IAB verlassen“, erklärte Becker. Auch die Arbeitsagenturen und Regionaldirektionen würden davon erheblich profitieren.



Nach neun Jahren schieden (von links) Prof. Claus Schnabel, Prof. em. Reinhard Hujer und Prof. Bernd Fitzenberger aus dem Wissenschaftlichen Beirat des IAB aus.

„Drei engagierte Beiräte zu verlieren, bedeutet eine große Lücke. Es ist nicht einfach, diese wieder zu schließen“, sagte IAB-Direktor Prof. Joachim Möller. Die Beiratstätigkeit von Bernd Fitzenberger, Reinhard Hujer und Claus Schnabel habe unter dem Motto „Vertrauen, Weisheit und Klarheit“ gestanden, erklärte Möller und dankte den drei Wissenschaftlern für ihren ebenso kritischen wie konstruktiven Rat.

„Ich bin froh, dass ich die spannende und dynamische Entwicklung des IAB hin zu einem unabhängigen Institut von nationaler und internationaler Bedeutung begleitet habe“, sagte Reinhard Hujer. Als Beispiele nannte er die SGB-II-Forschung, die Weiterentwicklung des IAB-Betriebspanels und die Evaluation aktiver Arbeitsmarktpolitik, die heute „ein tägliches Geschäft“ sei. Beeindruckt von der positiven Entwicklung des Instituts zeigte sich auch Bernd Fitzenberger: „Ich bin überrascht, dass die neun Jahre schon vorbei sind, in denen sich viel im IAB bewegt hat. In diesem Beirat war es mir eine Ehre Mitglied zu sein.“

Alle drei Wissenschaftler werden dem IAB unter anderem als Mitglieder des Herausgebergremiums des „Journal for Labour Market Research“, der referierten wissenschaftlichen Zeitschrift des Instituts, auch künftig verbunden bleiben. Zur neuen Sprecherin des wissenschaftlichen Beirats wurde Prof. Karen M. Anderson gewählt.

Das IAB in aller Welt

Juliane Achatz, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, referierte im August 2013 bei der 11. Konferenz der European Sociological Association in Turin zu der Frage, ob sich Eingliederungswirkungen von Ein-Euro-Jobs nach familiären Gegebenheiten unterscheiden.



Dr. Manfred Antoni

Dr. Manfred Antoni und Stefan Seth, wissenschaftliche Mitarbeiter im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, nahmen vom 15. bis 19. Juli 2013 an der Konferenz der European Survey Research Association in Ljubljana teil. Dort betreuten sie den Stand des German Record Linkage Center (GRLC). Sie präsentierten dem internationalen Publikum die gesamte Bandbreite der Aufgaben des GRLC, insbesondere die Beratung und Durchführung von Record-Linkage-Projekten sowie Forschung zu Methoden des Record-Linkage. Darüber hinaus stellte Manfred



Stefan Seth

Antoni in seinem Vortrag „Privacy-preserving record linkage with large files“ eine vom GRLC entwickelte Blocking-Technik vor, die ein Record-Linkage sehr großer Datensätze bei gleichzeitiger Einhaltung des Datenschutzes ermöglicht und erhebliche Effizienzgewinne mit sich bringt.

Angela Bauer, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, hielt bei der Internationalen Konferenz „Work – Continuities and Disruptions in Modern Life“ am 23. August 2013 an der Universität von Turku (Finnland) den Vortrag „Demand for Skilled Labour: Vocational Training of Young Tolerated Refugees in Germany“. Angela Bauer präsentierte erste Ergebnisse einer qualitativen Implementationsstudie zur Umsetzung rechtlicher Änderungen, die jungen Flüchtlingen mit Duldungsstatus eine betriebliche Ausbildung ermöglichen sollen.

Inna Becher, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, hielt auf der 5. Konferenz der European Survey Research Association im Juli 2013 in Ljubljana den Vortrag „Lost without translation? Respondents' reasons for using translated questionnaires and their relevance for data quality“, der sich mit der Verwendung fremdsprachiger Fragebögen bei der Befragung von Migranten befasst. Anschließend hielt sie auf der 11. Konferenz der European Sociological Association im August zwei Vorträge. Zunächst berichtete sie über den Einfluss von Religiosität und Religionszugehörigkeit auf die Einstellungen zu Geschlechterrollen. Danach sprach sie über die effiziente Nutzung der Informationen über die räumliche Verteilung von Migranten bei der Stichprobenziehung.

Katharina Dengler, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ und GradAB-Stipendiatin, nahm an der 11. Jahrestagung des European Network for Social Policy Analysis teil, die vom 5. bis 7. September 2013 in Posen (Polen) stattfand. In ihrem Vortrag „Effectiveness of Sequences of One-Euro-Jobs: Is it better to do more One-Euro-Jobs or to wait?“ veranschaulichte sie die Wirkungen von Zusatzjob-Sequenzen wie beispielsweise zwei aufeinanderfolgenden Zusatzjobs auf die Beschäftigungschancen für Arbeitslosengeld-II-Empfänger in Deutschland.



Dr. Martin Dietz

Dr. Martin Dietz, kommissarischer Leiter der Stabsstelle „Forschungskoordination“ am IAB, reiste auf Einladung der Tel Aviv University und der Friedrich-Ebert-Stiftung nach Israel und nahm am 6. und 7. Oktober 2013 in Tel Aviv an dem internationalen Workshop „Too Young to Retire – Too Old to Work“ teil. Die Tagung beschäftigte sich mit Fragen des demografischen Wandels, insbesondere mit den Auswirkungen einer alternden Bevölkerung auf den Arbeitsmarkt. In seinem Vortrag zur Situation älterer Menschen auf dem deutschen

Arbeitsmarkt rückte Martin Dietz vor allem die Herausforderungen bei der Integration älterer Arbeitsloser in Beschäftigung in den Fokus.

Im August 2013 besuchte **Dr. Stephanie Eckman**, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Empirische Methoden, die Konferenz „Measurement on the Move: Leveraging the Power of Location“ der Nielsen Corporation in San Diego (USA). Die Nielsen Corporation untersucht weltweit Medien-Nutzung und Verbraucherverhalten sowie die Nutzung von Big Data. Eckman präsentierte Ergebnisse zur Präzision von Geodaten. Wie korrekt und genau die Geokoordinaten aus der GIS-Software und aus GPS-Geräten sind, hatte Stephanie Eckman in einem Projekt zusammen mit Kollegen aus dem National Opinion Research Center in Chicago und mit **Felicitas Mittereder**, studentische Hilfskraft im Kompetenzzentrum Empirische Methoden, erforscht.

Johannes Eggs, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherheit‘“, referierte im Rahmen der Statistischen Woche vom 17. bis 20. September 2013 in Berlin zu dem Thema „Messfehler für Arbeitslosengeld II und mögliche Auswirkungen auf Schätzergebnisse von Längsschnittmodellen“. Wird der Bezug von Arbeitslosengeld II als sozial unerwünschtes Merkmal bewertet, wird er von Befragten häufig gar nicht erwähnt. Anhand verknüpfter Befragungs- und Registerdaten zeigte Eggs auf, welche Auswirkungen dies auf Längsschnittanalysen zum Zusammenhang von Arbeitslosigkeit, Grundsicherungsbezug und Gesundheit hat.

Dr. Alfred Garloff, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz (IAB Hessen), trug auf den Jahrestagungen der



Dr. Alfred Garloff

European Association of Labour Economists in Turin und der European Regional Science Association in Palermo (Italien) Ergebnisse aus seiner gemeinsamen Arbeit mit Stefan Werth vom Statistik-Service-Südwest über die Eigenschaften verschiedener Maße der Arbeitslosigkeitsdauer vor.

Dr. Jörg Heining, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, stellte bei der Tagung der European Association of Population Economics in Aarhus (Dänemark) und bei der Tagung der European Association of Labour Economists in Turin (Italien) das Papier „Workplace Heterogeneity and the Rise of Wage Inequality in West Germany“ vor. Darin wird die steigende Lohnungleichheit in Westdeutschland thematisiert und untersucht, inwiefern zunehmende betriebliche Heterogenität ursächlich für die wachsende Dispersion von Arbeitnehmerlöhnen ist. Bei den Joint Statistical Meetings in Montreal (Kanada) und auf dem World Statistics Congress des International Statistical Instituts in Hongkong (China) präsentierte Heining das Papier „Establishing Remote Access To Confidential German Micro Labor Market Data“. Dieser Aufsatz befasst sich mit

der Einrichtung eines Fernzugriffs auf die datenschutzrechtlich sensiblen Daten des FDZ von bestimmten externen Standorten.

Daniela Hochfellner, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, nahm am 11. August 2013 am Jahrestreffen der American Sociological Association in New York teil. Dort diskutierte sie unterschiedliche Einflussfaktoren in Deutschland auf die berufliche Aktivität im Ruhestand im Vergleich zu den Vereinigten Staaten.

Im September 2013 besuchten die IAB-Wissenschaftler **PD Dr. Elke Jahn, Dr. Thomas Kruppe und Christine Singer** aus dem Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ die Jahrestagung der European Association of Labour Economists in Turin (Italien). Dort stellten sie aktuelle Forschungsergebnisse zur Entlohnung von Immigrantinnen und Immigranten, zu den Effekten von Kurzarbeit sowie zu den Wirkungen geförderter Weiterbildung im Betrieb vor.

Über Bildungsforschung zur frühen Kindheit bis hin zum hohen Erwachsenenalter informierte sich der bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Wolfgang Heubisch am 12. September 2013 bei einem Besuch im Nationalen Bildungspanel (NEPS). **Dr. Florian Janik**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, gab dem Minister einen Überblick über die Erwachsenenbefragung des NEPS und über die Weiterbildungsbeteiligung von Erwachsenen in Deutschland.

Dr. Susanne Kohaut, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, hielt am 13. September 2013

bei der Industrial Relations in Europe Conference an der Bucharest National School of Political Studies in Rumänien den Vortrag „Beschäftigung im öffentlichen Sektor vor und nach der Krise“.



Dr. Susanne Kohaut

Marie-Christine Laible, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, war am 19. September 2013 zu Gast an der Federal Reserve Bank in Atlanta (USA). Im Rahmen der 12. Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data“ stellte sie ihre Ergebnisse zu dem Thema „Gender Diversity in Top Management and Firm Performance: An Analysis with the IAB-Establishment Panel“ vor. Laible hat basierend auf dem IAB-Betriebspanel die Effekte des Anteils von Frauen in Führungspositionen auf den Betriebsumsatz analysiert.

Dr. Ute Leber, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, hielt am 7. Juli 2013 bei der „The Journal of Vocational Education and Training Tenth International Conference“ in Oxford (Großbritannien) einen Vortrag zum Thema „Aus- und Weiterbildung in der Wirtschaftskrise“.

Dr. Iris Möller, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, referierte am 28. Juni 2013 auf der 25. Konferenz der Society for the Advancement of Socio-Economics in Mailand (Italien) zum Thema „Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland vor, während und nach der Krise“.

Prof. Joachim Möller wurde am 5. Juli 2013 zum 9. Internationalen Wissenschaftlichen Kongress der Humboldt-Stiftung in Posen (Polen) eingeladen. Der Direktor des IAB hielt dort an der Seite des Staatssekretärs des polnischen Arbeitsministeriums Dr. Mecina den Vortrag „Herausforderungen für die Sicherheit im sozialen Bereich“. Am 12. September erläuterte Möller als Keynote-Speaker des 8. European Workshop on Labour Markets and Demographic Change in Wien die Chancen, Risiken und Herausforderungen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt.

Cornelius Peters, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz (IAB Nord), nahm am 11. April 2013 in London an dem Workshop „Migration: Global Development, New Frontiers“ des NORFACE Research Programme on Migration teil. Er stellte Ergebnisse aus dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „Diversität und Erfolg von Organisationen“ zum Thema „Arbeitskräfte Diversität und Innovationen von Betrieben – Befunde für Deutschland“ vor, das er gemeinsam mit **Prof. Annetrin Niebuhr** (IAB Nord) bearbeitet.

Angela Rauch, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, referierte im August 2013 bei der Konferenz „Work, Well-being and Wealth“

des Finnish Institute of Occupational Health in Helsinki zu der Frage, ob Einflüsse von organisatorischen Arbeitsfaktoren und der Erwerbsbiografie das aktuelle Depressionsrisiko von älteren Erwerbstätigen beeinflussen.

Dr. Hans-Jörg Schmerer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, war von September bis Oktober 2013 Gastwissenschaftler an der Universität Xiamen in China. Zusammen mit Prof. Cheryl Xiaoning Long und Prof. Luhang Wang arbeitete er an einem Projekt zu möglichen Arbeitsmarkteffekten des zunehmenden Handels mit China.



Dr. Hans-Jörg Schmerer

Auch 2013 war das IAB wieder maßgeblich an der Organisation des nun 24. „International Workshop on Household Survey Non-response“ beteiligt. Der Workshop fand dieses Jahr vom 4. bis 6. September in London statt und wurde von **Jennifer Sinibaldi**, Mitarbeiterin im Kompetenzzentrum Empirische Methoden, und von Mitarbeitern der englischen Datenerhebungsorganisation NatCen Social Research organisiert. Die Teilnehmer kamen aus Deutschland, Island, Kanada, den USA,

Großbritannien, Spanien, Belgien, Norwegen und den Niederlanden.



Jennifer Sinibaldi

Ulrich Thomsen, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Geschäftsbereich „IT- und Informationsmanagement“, präsentierte im August 2013 auf der Konferenz „Work, Well-being and Wealth“ in Helsinki seinen Vortrag „Participation in Labor Market Measures of Persons with Disabilities: Allocation Based on Structural Selection Processes?“ Thomsen erläuterte die Einflussfaktoren, die eine Teilnahme junger Rehabilitanden an einer Fördermaßnahme begünstigen oder hemmen.



Nancy Titze

Nancy Titze, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, berichtete im April 2013 in Lille (Frankreich) auf der Konferenz „Disability, between individual trajectories and institutional rationale“ und im Mai 2013 auf der „Conference in Disability Research“ in Naantali (Finnland) von ihrer gemeinsamen Forschungsarbeit mit Stefan Gruber vom Munich Center for the Economics of Aging. Die Studie befasst sich mit dem Übergang jugendlicher Ausbildungsabsolventen aus beruflicher Rehabilitation in den Arbeitsmarkt und identifiziert Determinanten für eine erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsmarktintegration.



Silke Tophoven

Silke Tophoven, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, hielt am 31. August 2013 auf der 11. Konferenz der European Sociological Association den Vortrag „The Relationship Between Precarious Employment Situations and Subjective Health“. Sie erläuterte das Verhältnis von prekärer Beschäftigungssituation und subjektiver Gesundheit bei Beschäftigten auf der Schwelle zum höheren Erwerbsalter.

Matthias Umkehrer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB und Stipendiat im Graduiertenprogramm des IAB, nahm vom 26. bis 30. August 2013 an der 28. Jahrestagung der European Economic Association in Göteborg (Schweden) teil. Er präsentierte Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen mangelnder Berufserfahrung in der frühen Phase des Erwerbslebens auf die Ungleichheit von Löhnen im späteren Erwerbsverlauf und deren Veränderungen seit den späten 1970er Jahren.

Basha Vicari, wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe „Berufliche Arbeitsmärkte“ und Stipendiatin im Graduiertenprogramm des IAB, referierte am 6. September 2013 bei der 10. Jahrestagung der Irish Society of New Economists in Maynooth (Irland) ihre Forschungsergebnisse zum Einfluss struktureller Merkmale von Berufen – zum Beispiel die Standardisierung der Zertifikate des deutschen Bildungssystems – auf die berufliche Mobilität von Erwerbsanfängern über vier Jahrzehnte hinweg.

Alexander Vosseler, wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Forschungsbereichen „Regionale Arbeitsmärkte“ und „Prognosen und Strukturanalysen“ sowie Stipendiat im Graduiertenprogramm des IAB (GradAB), hielt sich auf Einladung von Prof. Cathy W. S. Chen von Februar bis März 2013 zu einem Forschungsaufenthalt am Institut für Statistik der Feng Chia Universität in Taiwan auf. Der Forschungsaufenthalt erfolgte im Rahmen des GradAB-Programms und diente dem Abschluss seiner Doktorarbeit sowie der Arbeit an einem gemeinsamen Papier zum Thema „Bayesian Unit Root Testing in Double-Threshold Heteroskedastic Models“. Vosseler hielt außerdem

im Rahmen des Statistik-Seminars den Vortrag „Model averaging in Bayesian periodic autoregressive models to forecast seasonal time series“.



Alexander Vosseler

Dr. Ulrich Walwei, Vizedirektor des IAB, hielt beim 22. Wissenschaftlichen Kolloquium „Armutsmessung“ des Statistischen Bundesamts und der Deutschen Statistischen Gesellschaft am 21. November 2013 in Wiesbaden einen Vortrag über Arbeitslosigkeit und Armut.

Dr. Daniel Werner, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz (IAB Bayern), hielt auf der Jahrestagung des „Ver eins für Socialpolitik“ am 5. September einen Vortrag zum Thema „Beschäftigung und Qualifikation auf regionaler Ebene – Konvergenz oder Divergenz?“.

Stefanie Wolter, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsdatenzentrum der BA im IAB, nahm vom 18. bis 20. September 2013 an der 12. Konferenz „Comparative Analysis of Enterprise Data“ in Atlanta (USA) teil. In ihrem Vortrag „Fit for Future. Strategies of German Establishments to Manage Personnel Challenges“ stellte sie Instrumente deutscher Betriebe zur

Mitarbeitergewinnung und -bindung im Zusammenhang mit Fachkräfteengpässen vor.

Dr. Gabriele Wydra-Somaggio, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Regionalen Forschungsnetz (IAB Rheinland-Pfalz-Saarland), stellte am 27. Juni 2013 auf der Jahrestagung der „Society for the Advancement of Socio-Economics“ in Mailand (Italien) Ergebnisse aus ihrem gemeinsamen Forschungsprojekt mit **Silke Hamann** und **Dr. Carsten Pohl**, beide wissenschaftliche Mitarbeiter im Regionalen Forschungsnetz, vor. Dabei geht es um Kinderbetreuung und die Pflege Älterer durch Arbeitslose sowie deren Chancen, den Leistungsbezug zu verlassen.

Franz Zahradnik, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“, sprach im August 2013 bei der Jahrestagung der Society for the Study of Social Problems in New York (USA) über die Rolle von Schamkonflikten bei der Entstehung und Verfestigung von sogenannten Sanktionskarrieren, also biografischen Verläufen mit wiederholt auftretenden Sanktionen bei jungen Arbeitslosen.



Stefanie Wolter

Aus aller Welt ins IAB

Dr. Tino Berger, Juniorprofessor an der Universität Köln, stellte am 28. Mai 2013 im FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“ seine Forschungsergebnisse zum Thema „Estimating the Natural Rate of Employment in Hours“ vor. In seiner Analyse zeigte er, dass bisherige Schätzungen der inflationsstabilen Arbeitslosenrate (NAIRU) Veränderungen der Arbeitszeit und der Arbeitsmarktpartizipation nicht ausreichend berücksichtigen. Er schlägt stattdessen die Erwerbstätigenquote in Stunden als alternativen Indikator vor und hat das Konzept anhand eines Modells für vier Länder überprüft.

Prof. Kurt Biedenkopf besuchte am 30. Oktober 2013 das IAB. Ziel des eintägigen Workshops „Neue Strategien für die Arbeitsmarktpolitik“ war der Austausch über aktuelle Entwicklungen am Arbeitsmarkt und die Diskussion über zukunftsweisende arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. In drei kurzen Beiträgen referierten Dr. Johann Fuchs, Prof. Enzo Weber und IAB-Direktor Prof. Joachim Möller über die Forschungsergebnisse des IAB zu den Folgen des demografischen Wandels für den Arbeitsmarkt, den Effekten der Hartz-Reformen und zu Vorschlägen für eine künftige Arbeitsmarktpolitik. An der anschließenden Diskussion mit Prof. Biedenkopf nahmen die Forschungsbereichsleiterinnen und -leiter des IAB teil. Seine Ideen zur Einbindung der Zivilgesellschaft bei der Integration von Langzeitarbeitslosen präsentierte der ehemalige Ministerpräsident des Freistaates Sachsen in einem eigenen institutsöffentlichen Vortrag, den auch der Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, Frank-J. Weise, besuchte.



Prof. Kurt Biedenkopf plädierte für eine stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft bei der Integration von Langzeitarbeitslosen.

Prof. Andrzej Cieřlik von der Universität Warschau war am 3. und 4. Juli 2013 zu Gast beim Forschungsbereich „Regionale Arbeitsmärkte“. Der Aufenthalt diente in erster Linie dem intensiven projektübergreifenden Austausch. Cieřlik hielt in der Reihe „IAB-Colloquium“ einen Vortrag zum Thema „Location determinants of firms with foreign capital in Poland: A regional perspective“ und zeigte darin den Einfluss von Agglomerationseffekten auf die Standortwahl ausländischer Unternehmen in Polen auf. Mit dem Team des IAB-Projekts „ReLOC – Research on Locational and Organisational Change“, das die Auswirkungen deutscher Direktinvestitionen in der Tschechischen Republik auf die Arbeitsmärkte beider Länder erforscht, wurde erörtert, ob ähnliche Fragestellungen auch für

polnische Firmen untersucht werden können. Hierzu wird eine Kooperation des Forschungsbereichs mit Prof. Cieřlik angestrebt.



Prof. Andrzej Cieřlik



Über Ergebnisse der SGB-II-Forschung des IAB informierte sich eine Delegation aus Korea (von links): Hang Deok-Soon (Korea Labor Institutes – KLI), Lee Hyun Joo (Korea Institute for Health and Social Affairs), Regina Konle-Seidl (IAB), Lee Byung-Hee, Chang Jiyeun und Park Myung Joon (alle drei KLI).

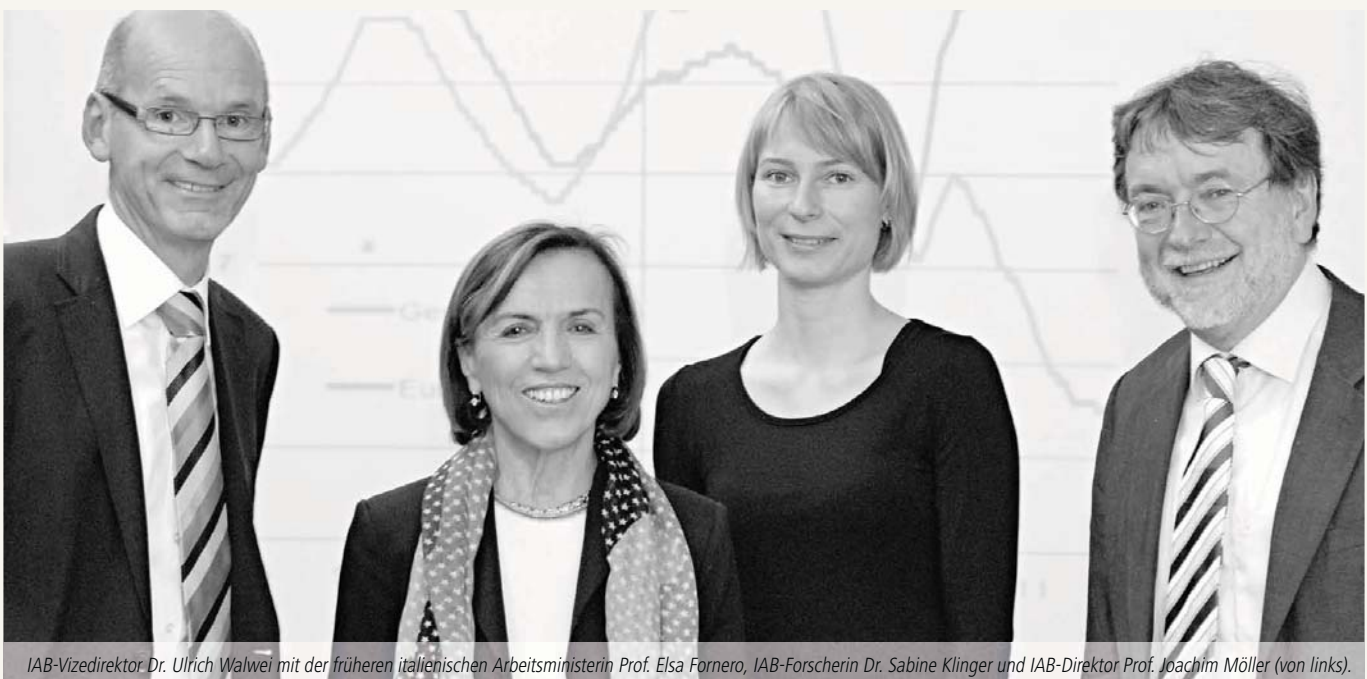
Eine **Delegation der Deutschen Bundesbank** besuchte im Mai 2013 das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der BA im IAB zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch über die Strukturen und Prozesse im FDZ. Im Vordergrund standen die Themenbereiche Datenzugang und Datenaufbereitung. Im Juni 2013 war **Hideaki Nakamura** vom japanischen Innenministerium beim FDZ zu Gast. Auch hier stand die Arbeitsweise des FDZ, insbesondere im

Hinblick auf die Weitergabe von datenschutzrechtlich sensiblen Mikrodaten, im Fokus.

Die deutschen Arbeitsmarkt- und Sozialreformen stoßen ebenfalls international auf reges Interesse: Eine **Delegation des Korea Labor Institutes (KLI)** informierte sich am 11. Juli 2013 im IAB über Ergebnisse der SGB-II-Forschung, insbesondere zur Struktur und Dynamik in der Grundsicherung sowie deren organisato-

rische Umsetzung. In Korea steht die Reform der Arbeitslosenhilfe auf der politischen Agenda.

Prof. Elsa Fornero war am 15. Oktober 2013 zu Gast im IAB und referierte zum Thema „Labour Market Reforms: Reflexions on the Italian Case“. Elsa Fornero, Professorin für Wirtschaftswissenschaften, speziell Wohlfahrt und Rente, an der Universität Turin, war auf dem Höhepunkt der Wirtschafts- und Schuldenkrise



IAB-Vizedirektor Dr. Ulrich Walwei mit der früheren italienischen Arbeitsministerin Prof. Elsa Fornero, IAB-Forscherin Dr. Sabine Klinger und IAB-Direktor Prof. Joachim Möller (von links).

in Italien Ministerin für das Ressort Arbeit, Soziales und Gleichberechtigung im Kabinett Monti. Sie war verantwortlich für die Umsetzung der von der Europäischen Zentralbank angeregten Arbeitsmarktreformen, die zum Teil an die deutschen Reformen angelehnt waren.

Dr. Matthias S. Hertweck, Juniorprofessor von der Universität Konstanz, besuchte am 13. Juni 2013 das IAB und stellte beim FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“ seine aktuelle Studie „Commodity Price Shocks and the Business Cycle: Structural Evidence for the U.S.“ vor. Hertweck diskutierte mit Vertreterinnen und Vertretern des Forschungsschwerpunktes „Gesamtwirtschaftliche Arbeitsmarktforschung“ des IAB über Forschungsergebnisse zu konjunkturellen Schwankungen von Einstellungen und Entlassungen von Arbeitskräften.



Dr. Matthias S. Hertweck

Dr. Janine Leschke, Associate Professor an der Copenhagen Business School, hielt am 19. September 2013 im IAB-Colloquium den Vortrag „Entwicklung der Qualität der Arbeit in der Krise – eine vergleichende Analyse für die EU“. Sie erläuterte die Entwicklung der



Henna Nivalainen

Beschäftigungsqualität in den EU-27-Ländern anhand des „ETUI Job Quality Index“. Dieser Index basiert auf Daten aus Personenbefragungen und der amtlichen Statistik zu Löhnen, Arbeitszeiten, atypischen Erwerbsformen, Arrangements zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeitsplatzsicherheit, Weiterbildung und kollektiver Interessenvertretung. Während ihres Aufenthalts tauschte sie sich mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Arbeitsgruppe „Qualität der Beschäftigung“ über Kooperationsmöglichkeiten aus.



Dr. Janine Leschke

Henna Nivalainen, Doktorandin an der School of Business and Economics in Jyväskylä (Finnland), hielt sich von September bis November 2013 im Forschungsbereich „Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit“ auf. Gemeinsam mit PD Dr. Elke Jahn forschte sie zu der Frage, ob sich die Deregulierung des Zeit- arbeitsrechts auf die Arbeitsplatzzufriedenheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ausgewirkt hat.

Prof. Etienne Wasmer von der Science Po in Paris präsentierte am 15. Mai 2013 im FAU/IAB-Seminar „Macroeconomics and Labor Markets“ den Vortrag „Macroeconomic Dynamics in a Model of Goods, Labor and Credit Market Frictions“. Wasmer verbindet Güter-, Arbeitsmarkt und Kreditmarkt in einem allgemeinen Gleichgewichtsmodell und argumentiert, dass Unvollkommenheiten auf den Güter- und Kreditmärkten für die steigenden Schwankungen auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich sind.

Aus der Welt des IAB

Dr. Silke Anger leitet seit dem 1. September 2013 den Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ am IAB. Gleichzeitig nahm sie einen Ruf auf eine Universitätsprofessur (W3) für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Fakultät Sozial- und Wirtschaftswissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg an, die gemeinsam mit dem IAB eingerichtet wurde. Silke Anger war zuvor als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin tätig. Einen Ruf der Freien Universität Berlin auf eine Professur (W3) für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre mit dem

Schwerpunkt Empirische Wirtschaftsforschung in Verbindung mit der Leitung des Bereichs „Angewandte Panelanalysen des SOEP“ am DIW lehnte sie ab.

Michael Grüttner wurde im Juli 2013 der Luise-Prell-Preis für herausragende Abschlussarbeiten der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg verliehen. Seine Masterarbeit ist in der Reihe „IAB-Bibliothek“ unter dem Titel „Zur Bedeutung von ‚Konventionen‘ in der Arbeitsverwaltung. Die Vergabepaxis des Gründungszuschusses“ erschienen.

Dr. Iris Möller, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Betriebe und Beschäftigung“, wurde im April 2013 in den Beirat des Projekts „Finanzielle Mitarbeiterbeteiligung in Deutschland“ berufen, das von der Hans-Böckler-Stiftung finanziert wird.



Dr. Iris Möller

Dr. Hans-Jörg Schmerer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Internationale Vergleiche und Europäische Integration“, vertritt seit dem Sommersemester 2013 den Lehrstuhl für Internationale Ökonomik an der Universität Passau.



Prof. Enzo Weber

Prof. Enzo Weber, Leiter des Forschungsbereichs „Arbeitsmarktprozesse und Institutionen“ und kommissarischer Leiter des Forschungsbereichs „Prognosen und Strukturanalysen“, wurde erneut zum Research Fellow des Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) berufen und wird das IOS zum Beispiel bei Publikationen und Konferenzen unterstützen. Die Berufung gilt für drei Jahre.

Dr. Claudia Wenzig, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Panel ‚Arbeitsmarkt und soziale Sicherung‘“, wurde in



Dr. Claudia Wenzig

den Projektbeirat zur Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme und Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe berufen. Die konstituierende Sitzung fand am 23. Mai 2013 in Berlin statt.

Dr. Christina Wübbeke, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsbereich „Erwerbslosigkeit und Teilhabe“, wurde von der Hans-Böckler-Stiftung in den Beirat des Projekts „Erwerbstätigkeit trotz Rente? Beschäftigte, Betriebe und Alterssicherung“ berufen.



Dr. Christina Wübbeke

Porträt

Bildung spielt im Leben eine zentrale Rolle

Ob Fachkräftesicherung oder Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit: „Lebenslanges Lernen ist unglaublich wichtig“, sagt Prof. Silke Anger. Sie leitet seit September dieses Jahres den Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ am IAB.

In Deutschland sind Bildung und Arbeitsmarktchancen eng miteinander verknüpft. Doch die Bedeutung von Bildung reicht noch weiter: „Sie spielt für den ökonomischen und sozialen Erfolg im Leben eine zentrale Rolle“, erklärt Prof. Silke Anger. Seit September dieses Jahres leitet die Ökonomin den Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ am IAB. „Die Arbeitsmarktforschung gehört schon immer zu meinen Hauptforschungsgebieten. Das IAB war daher für mich besonders attraktiv“, sagt die 38-Jährige, die zuvor am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin tätig war.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der angewandten Mikroökonomie, insbesondere in den Forschungsfeldern empirische Arbeitsmarktforschung, Bildungsökonomie und Gesundheitsökonomie. Dabei beschäftigt sie sich zurzeit insbesondere mit der Bedeutung von kognitiven und nicht kognitiven Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt, mit den ökonomischen und sozialen Effekten von Bildungsreformen und mit intergenerationaler Mobilität.

„Der Prozess des Lernens und die Verwendung des Gelernten im Beruf und im privaten Bereich interessiert mich sehr. Es ist spannend herauszufinden, warum manche Personengruppen sehr motiviert sind zu lernen und andere nicht“, erläutert Silke Anger. „Mich beschäftigt zum Beispiel die Frage, welche Persönlichkeitsmerkmale wie Neugier oder Selbst-

disziplin den Bildungserwerb begünstigen und Menschen erfolgreicher in Beruf und Leben, ökonomisch und sozial, machen.“

Das IAB bietet ihr für ihre Forschung sehr gute Bedingungen: „Der exzellente Datenzugang ist ein Paradies für empirische Forscher“, sagt Anger. „Internationale Top-Wissenschaftler arbeiten mit den Daten des IAB und machen sie weltweit bekannt. Und es sind noch neue Datensätze zu heben“, sagt die Ökonomin mit Blick auf die Generierung neuer Datensätze durch die Verknüpfung von Register- und Surveydaten.

Am IAB hat sie außerdem der Beratungsauftrag gereizt: „Man läuft als Wissenschaftler aufgrund des Publikationsdrucks schnell Gefahr, sich vor allem deshalb auf ein Forschungsthema zu konzentrieren, weil es sich hochrangig publizieren lässt. Hier kann ich einem Forschungsgebiet nachgehen, das für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft von hoher Relevanz ist, und diese Forschung mit Beratung kombinieren. Das bietet die Chance, auf der Basis von harten Fakten und empirischer Evidenz Zusammenhänge darzulegen und Empfehlungen abzuleiten, um Diskussionen wissenschaftlich fundiert zu führen und Herausforderungen zu bewältigen.“

Der Forschungsbereich von Silke Anger untersucht die Zusammenhänge von Bildung und

Erwerbstätigkeit aus einer lebenslauforientierten Perspektive und befasst sich mit Schlüsselthemen wie Fachkräftebedarf, Langzeitarbeitslosigkeit, soziale Ungleichheit und Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt.

„Der erste Forschungsschwerpunkt liegt auf den Übergängen von der Schule in den Arbeitsmarkt, der zweite auf dem Zusammenhang zwischen Bildungsprozessen, Erwerbsverläufen und Erwerbsmobilität im weiteren Lebensverlauf“, erläutert Anger. „Hier geht es zum Beispiel darum, welche Rolle Geschlecht und soziale Herkunft spielen.“

Die Wissenschaftlerin misst dem Thema „Weiterbildung“ besondere Bedeutung zu: „Lebenslanges Lernen ist unglaublich wichtig. Das gilt sowohl für die Sicherung des Fachkräftebedarfs, als auch für die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit. Eine wichtige Forschungsfrage der nächsten Jahre ist, mit welchen Bildungs-

„Der Datenzugang ist ein Paradies für empirische Forscher“

maßnahmen man den harten Kern der Langzeitarbeitslosen in Beschäftigung bringen kann oder verhindern kann, dass Langzeitarbeitslosigkeit überhaupt entsteht“, betont Anger. „Wie motiviert man Geringqualifizierte, an Weiterbildungen teilzunehmen? Wie kann man frühzeitig in Kindheit und Jugend ansetzen, um den Weg gleich in die richtige Richtung zu lenken?“

Die Frage, wie man einem drohenden Fachkräftemangel begegnen kann, sei damit eng verbunden: „Bei den Arbeitslosen liegt wertvolle Arbeitskraft brach und sie sind zudem sehr unglücklich. Gleichzeitig können

Zur Person

Prof. Dr. Silke Anger studierte von 1995 bis 2001 Europäische Wirtschaft an der Universität Bamberg und Volkswirtschaftslehre an der University of South Carolina, Columbia. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo sie 2005 promovierte und 2013 habilitierte. Von 2005 bis 2013 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sozio-oekonomisches Panel am DIW Berlin. Seit September 2013 leitet Anger den Forschungsbereich „Bildungs- und Erwerbsverläufe“ am IAB und ist seit November zudem Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Universität Bamberg. Sie ist Research Fellow des Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Danish National Centre for Social Research.



Unternehmen Stellen nicht besetzen. Die Frage ist, wie sich dieser Job-Mismatch durch Bildungsmaßnahmen verringern lässt.“

Verstärkt durch den demografischen Wandel gewinnt außerdem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter an Bedeutung. „Hier dürfen wir den Fokus nicht nur auf die Kinderbetreuung richten, sondern auch auf die Pflege von Angehörigen“, sagt Silke Anger. Als Mutter von zwei kleinen Kindern kennt sie den Spagat zwischen Beruf und Familie aus eigener Erfahrung. „Familienfreundlichkeit wird am IAB stark gelebt. Das war einer der Gründe, um mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern nach Nürnberg zu kommen.“

Ein weiteres wichtiges Forschungsthema betrifft schließlich die Frage, welche Bildungsmaßnahmen soziale Mobilität erhöhen und die Verfestigung von sozialer Ungleichheit verhindern können. „Bei allen diesen Forschungsfragen geht es immer auch darum, ob man später im Leben repariert oder besser vorher investiert“, sagt die Ökonomin.

Für seine Analysen nutzt der Forschungsbereich Prozessdaten der Bundesagentur für Arbeit, amtliche Statistiken des Statistischen Bundesamts, Befragungsdaten und verschie-

dene eigene Erhebungen wie den Datensatz der Studie „Arbeiten und Lernen im Wandel“.

„Sehr wichtig für uns sind auch die Daten aus dem Nationalen Bildungspanel, denn sie beinhalten detaillierte Informationen über die Bildungsprozesse und die Kompetenzentwicklung vom Neugeborenen bis zum Erwachsenen. Das ist weltweit einzigartig“, so Anger. „Wichtig ist nicht nur, dass wir diese Daten nutzen können, sondern auch, dass das Panel über die Erwachsenenphase in unserem Forschungsbereich verankert ist, so dass wir den Verlauf der Erhebung aktiv mitgestalten können.“

Der Bereich betreibt außerdem qualitative Forschung: „Sie ist nicht nur zur Vorbereitung quantitativer Forschung bedeutend, sondern auch im Nachgang. Quantitative Forschung misst oft einen kausalen Effekt, kann aber in der Regel wenig zu den genauen Mechanismen sagen“, erklärt Anger und nennt ein Beispiel aus ihrer eigenen Forschung: „Die kürzlich eingeführte Gymnasialreform hat einen negativen Effekt auf die Persönlichkeit, insbesondere auf die emotionale Stabilität, von Jugendlichen. Warum das so ist, wissen wir nicht. Die qualitative Forschung könnte Erklärungshinweise für Wirkungskanäle und Prozesse liefern.“

„Es geht auch darum, ob man später im Leben repariert oder vorher investiert“

Mit ihrem Wechsel ans IAB kehrt die Wissenschaftlerin auch an ihre studentischen Wurzeln zurück, denn die Leitung des Forschungsbereichs ist mit einer Berufung auf die Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg verbunden. Dort hat sie studiert.

Die Vernetzung mit der universitären Wissenschaft bietet aus ihrer Sicht viele Vorteile. „Lehrveranstaltungen sind sehr bereichernd. Man lernt selber weiter dazu, bekommt Impulse für die eigene Forschung und kann die nächste Generation für Forschungsfelder motivieren“, erklärt sie. „Man kann Forschungsprojekte des IAB in die Lehre einbringen, Theorie und Empirie verknüpfen. Und man kann Nachwuchsforscher rekrutieren.“

Eines ist allerdings nach dem Umzug von der Spree an die Pegnitz erst einmal Mangelware: „Viel Freizeit bleibt mir neben dem Beruf und der Familie derzeit nicht“, sagt Silke Anger. Wenn sich das ändert, will sie sich wieder ihren Hobbys widmen. „Ich mache sehr gerne Sport.“ Neben Badminton und Leichtathletik hat es ihr vor allem Beachvolleyball angetan. So hat sie mehrmals an den Landesmeisterschaften in Mecklenburg-Vorpommern teilgenommen. „Und ich gehe gerne in Cafés“, ergänzt sie. Tipps für Nürnberg und Umgebung sind willkommen.

Autorin: Dr. Andrea Kargus